

# Was mit der Plakat-Aktion erreicht werden soll

50 bedruckte Doppeltafeln sind in der Altstadt in Stendal aufgehängt worden

Von Leonie Dreier

**Stendal** • „Behinderung fängt im Kopf an - Haben Behinderte ein Recht auf Freizeit?“ lautet eine der vielen Fragen auf einem der 50 beidseitigen bedruckten Plakate, die gestern in der Altstadt in Stendal aufgehängt worden sind. Insgesamt vier verschiedene Motive sind entworfen worden. Ideen-Geberin der Aktion ist Elisabeth Seyer, Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte beim Landkreis Stendal. Die Verwaltungsmitarbeiterin und ihre Mitstreiter sprechen darüber, was sie mit der Plakat-Aktion erreichen möchten.

„Ich möchte zeigen, womit Menschen mit Beeinträchtigungen zu kämpfen haben und Protest gegen Diskriminierung deutlich machen“, erklärt sie im Gespräch in der Kleinen Markthalle in Stendal. Ihr ist

es wichtig, dass sich Leute ohne Beeinträchtigungen in ihre Mitmenschen mit Handicap hineinversetzen. „Wie findet beispielsweise ein Blinder den Weg durch die Stadt“, stellt sie sich eine mögliche Frage, die beim Betrachter der Plakate aufkommen könnte. „Vielleicht bleiben Fußgänger stehen und diskutieren darüber.“ In diesem Zusammenhang geht es der 53-Jährigen besonders um Empathie.

Ein weiteres Ziel der Aktion sei, dass Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für viele alle Bürger etwas Selbstverständliches sein soll, sagt Karina Gyhra, Vorsitzende des Autismusverbands Altmark. Der Verband sowie der Inklusionsbeirat, die Freiwilligen-Agentur und das örtliche Teilhabe-management des Landkreises (ein Beratungs- und Unterstüt-



Vor dem Landgericht in Stendal hängen David Messner (links), Steffen Klein und Elisabeth Seyer das Plakat auf.

Foto: Leonie Dreier

zungsangebot für Personen mit Handicap) haben das Projekt nicht nur unterstützt, sondern arbeiteten auch bei der Gestaltung der Plakate mit. Da-

vid Messner, Mitarbeiter der Freiwilligen-Agentur begründet seine Teilnahme damit, dass „Barrieren in den Köpfen, Vorurteile und Ängste gegen-

über Menschen mit Beeinträchtigungen abgebaut werden sollen“.

Die Plakate sind an zwei Aktionstagen im März mit Hilfe des Grafikers Heinrich Herbrügger aus Salzwedel entworfen worden. Bei den Treffen haben drei Gehörlose und eine Frau mit Sehbehinderung darüber gesprochen, welche Probleme sie im Alltag haben, und ihre Vorstellungen zum Inhalt der Plakate eingebracht.

Die nächsten vier Wochen dürfen die Banner an den Laternenpfählen hängen bleiben. Elisabeth Seyer findet den Zeitraum passend, weil jährlich am 3. Dezember zum Internationalen Tag für Menschen mit Behinderungen das Thema weltweit in den Fokus gerückt wird. Finanziert wird die Aktion von der Sozialorganisation „Aktion Mensch“.



In der Straße Schadowen in Stendal steht ab sofort eine Ladesäule für E-Autos. Foto: Stadtwerke

„Während der Ladezeit ist das Parken kostenlos erlaubt“, sagt Philipp Marggraf auf Nachfrage. Das sei mit der Stadt Stendal abgesprochen. Eine Parkscheibe muss aber gut sichtbar ins Auto gelegt werden, denn die maximale Standzeit ist auf vier Stunden begrenzt.

Wer auf dem Stellplatz parkt, ohne zu laden, muss mit einem Strafzettel rechnen. „Er ist wie ein Behindertenparkplatz, nur für E-Autos“, sagt Philipp Marggraf.

Genutzt werden kann die Ladestation unter anderem über die Ladeapp der Stadtwerke von [www.ladenetz.de/ladeapp](http://www.ladenetz.de/ladeapp) oder mit einer SWS Ladekarte von [www.emobil-altmark.de](http://www.emobil-altmark.de). Aber auch mit anderen gängigen Anbietern könne die Säule genutzt werden.